

BZBERNER ZEITUNG

BZBERNERZEITUNG.CH



Lausbub geblieben, Leader geworden

Eishockey Tristan Scherwey blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. Der SCB-Publikumsliebling spricht über seinen Leistungssprung und redet Klartext punkto Zukunft. **Seite 17**

Der Flop mit dem Astronomie-Festival

Stadt Bern Der Traum vom grossen Astronomiefestival im Juni 2019 in Bern ist geplatzt. Auf Berner Seite räumt man ein, die Partner zu wenig genau geprüft zu haben. **Seite 3**

Mr. Regi geht in Pension

Radio Christian Strübin tritt nach 32 Jahren beim «Regionaljournal Bern Freiburg Wallis» ab. **Seite 7**



AZ Bern, Nr. 298 | Preis: CHF 4.20 (inkl. 2,5% MwSt.) **AUSGABE STADT + REGION BERN**

Heute 4°/10°
Eine Warmfront bringt uns heute Regen sowie starken bis stürmischen Wind.

Morgen 8°/11°
Morgen ist es wechselhaft und mild, der Wind bläst nach wie vor stark.

Seite 29

Heute

Nur Putin lobt Trumps Rückzug

Syrien Der von US-Präsident Donald Trump angeordnete Abzug der amerikanischen Truppen aus Syrien ist vom russischen Präsidenten Wladimir Putin gelobt, von den Verbündeten der Vereinigten Staaten dagegen einheitlich kritisiert worden. **Seite 13**

Ein Teamchef, der die Fahrerinnen plagt

Radsport Das Schweizer Frauen-Radteam Bigla beschäftigt mit Thomas Campana einen Teamchef, der die Fahrerinnen lautstark beschimpft und massiv unter Druck setzt. Er selbst will zu Vorwürfen nicht Stellung nehmen. **Seite 18**

Was Sie wo finden

| | |
|--------------|-------|
| Kinos | 29 |
| Unterhaltung | 21 |
| Forum | 25/27 |
| Agenda | 28 |
| TV/Radio | 30/31 |

| | |
|-----------------|-------|
| Anzeigen | |
| Todesanzeigen | 10/28 |
| Immobilienmarkt | 26 |

Wie Sie uns erreichen

| | |
|----------------------------|---------------------------|
| Zentrale Bern | 031 330 31 11 |
| Abo-Service | 0844 844 466 (Lokaltarif) |
| Redaktionen | |
| Burgdorf | 034 409 34 34 |
| Bern | 031 330 33 33 |
| Redaktion E-Mail | |
| redaktion@bernerzeitung.ch | |
| Anzeigen | 031 330 33 10 |
| Leserbilder, SMS | 4488 |

BZBERNER ZEITUNG



Stadt Bern will Transparenz bei Parteifinanzierung

Politik Stimmbürger sollen erfahren, wer wie viel zahlt bei Wahlen und Abstimmungen in Bern. Kritiker werfen dem Vorschlag der Stadtregierung jedoch Zahnlosigkeit vor.

Benjamin Bitoun

Einige Politiker und Parteien geben bereits heute an, wer sie im Wahlkampf finanziell unterstützt. Nur: Sie tun dies freiwillig. Als einziges Mitgliedsland des Europarats kennt die Schweiz keine Vorschriften zur Parteifinanzierung. Weil eine Regelung auf eidgenössischer oder kanto-

naler Ebene auf sich warten lässt, prescht die Stadt Bern nun mit einer eigenen vor: Der Gemeinderat schickt eine Vorlage zur Offenlegung der Finanzierung von Parteien und Kampagnen in die Vernehmlassung. Je nach Variante muss ab einer Höhe von 1000 oder 5000 Franken die Herkunft der Mittel ausgewiesen werden – besonders für die rot-grünen

Stadtparteien Grund zu jubeln. «Bis jetzt verfolgt jede Partei eigene Regeln, was die Transparenz von Spenden angeht. Mit der Vorlage wird nun ein verbindliches System geschaffen. Das ist ein klarer Mehrwert», sagt Ursina Anderegg, Co-Präsidentin des Grünen Bündnisses Bern. Die FDP hingegen befürchtet einen Papiertiger. «Die Stadt hat

weder die Möglichkeiten, die Spenden zu überprüfen, noch die rechtlichen Mittel, entdeckte Verstösse auch zu sanktionieren», sagt Bernhard Eicher, Fraktionspräsident der FDP Stadt Bern. Damit beübe man alle ehrlichen Organisationen, ohne die Möglichkeit zu schaffen, die fehlerhaften zu überführen und zu sanktionieren. **Seite 5**

Unterwegs mit Schneuwlys



TV In Grosshöchstetten spielt die Doku-Soap «Experiment Schneuwly». Ab morgen ist die dritte Staffel zu sehen. Auserwählte durften an der Vorpremiere einen speziellen Dorfrundgang erleben: Margrit (Anne Hodler) und Hansjörg Schneuwly (Matto Kämpf) führten durch den verschneiten Ort. Weil die beiden das Dorf kaum kennen, mussten sie auch ein wenig improvisieren. (mjc) **Seite 23**

Foto: Raphael Moser

Stadt möchte für Elektrobusse mehr Geld vom Kanton

Stadt Bern Ab Januar startet Bernmobil auf der Linie 17 von Bern Bahnhof nach Köniz Weiermatt einen vierjährigen Pilotbetrieb mit Elektrobussen. Schweizweit ist dies nach Genf die zweite mit Batteriegeleitenbussen betriebene ÖV-Linie überhaupt. Ginge es nach Bernmobil und der Berner Stadtregierung, würden künftig mehrheitlich solch «grüne» Busse in der Bundesstadt unterwegs sein. Dies würde jedoch teuer zu stehen kommen. Ein Elektrobus kostet in der Anschaffung rund doppelt so viel wie ein Dieselsbus. Aufkommen für die Mehrkosten müsste der Kanton. Stadt Bern und Bernmobil erhoffen sich vom Kanton einen baldigen Richtungsentscheid. **Seite 2+3**

Konkurrenz für Sportgeschäfte

Detailhandel Der französische Sportdiscounter Decathlon eröffnet im April seine erste Filiale in Bern. Die Kette hat die Läden von Athleticum übernommen und baut diese zurzeit zu Decathlon-Filialen um. Punkten will Decathlon vor allem mit tiefen Preisen. Ochsner Sport und SportXX wollen sich nicht zur neuen Konkurrenz in der Stadt äussern. Ein Sprecher des Laufsportspezialisten 4Feet sieht der Eröffnung gelassen entgegen und ist überzeugt, dass die Kunden auch weiterhin eine gute Beratung schätzen. **Seite 2**

Doch keine Erstwohnungen

Saanen Das Bundesgericht hat die Baubewilligung für zwölf geplante Wohnungen aufgehoben, da der Verdacht bestehe, dass diese später als Ferienwohnungen genutzt worden wären. Das Zweitwohnungsgesetz ermöglicht eine Sistierung der Erstwohnungsnutzung, wenn trotz Ausschreibung keine Mieter gefunden werden. Die Regelung berge das Risiko, dass Bauherren von Beginn an eine Sistierung beabsichtigten. **Seite 9**

SONNTAGSVERKAUF
AM 23. DEZEMBER
VON 10 BIS 18 UHR

WESTSIDE.CH/WEIHNACHTEN